



Verl

Termine & Service

Verl

Dienstag,
21. Januar 2020

Aktuelles

Gemeinschaft Libelle: 9.30 Uhr internationales Frauenfrühstück, Grillenstraße in Sürenheide.

Schützenbruderschaft St. Hubertus: 18 Uhr Mannschaftspreisschießen, Schützenhalle in Kaunitz.

Haupt- und Finanzausschuss: 18 Uhr öffentliche Sitzung, Rathaus.

Heimatverein: 19 Uhr Spieleabend, Heimathaus, Sender Straße.

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Apotheke im Elisabeth-Carrée, Stadtring Kattenstroth 128, Gütersloh, ☎ 05241/211410; Marktplatz-Apotheke-Senne, Windelsbleicher Straße 235, Bielefeld-Senne, ☎ 0521/4593435; Busch-Apotheke, Kesselbrink 3, Bielefeld, ☎ 0521/64389.

Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Bibliothek: 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Beratung & Soziales

Kreuzbund Verl: 19 Uhr Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und Angehörige, Pfarrzentrum St. Anna, ☎ 05246/3738 (Brinkmann).

Hospizgruppe: 9 bis 12 Uhr Sprechstunde, Stahlstraße 35, ☎ 05246/700315.

Caritas-Secondhand-Shop: 16 bis 18 Uhr Kleiderannahme, Gütersloher Straße 44.

Droste-Haus: 14 bis 18 Uhr Anmeldebüro am Schillingweg geöffnet.

Senioren

Caritas-Seniorentreff: 15 Uhr Stuhlgymnastik, anschließend Kaffeetrinken und Gedächtnistraining, Pfarrzentrum.

DRK 60 plus: 14 Uhr Stuhlgymnastik, DRK-Zentrum, Bahnhofstraße.

Gehretreff: 15 Uhr ab Geschäftsstelle des TV Verl, St.-Anna-Straße; 14 Uhr ab Haus Ohlmeyer, Brummelweg 125 in Sürenheide; sowie 14 Uhr ab Tankstelle Bornholte, Bergstraße 15.

Kinder & Jugendliche

Kinder- und Jugendnetzwerk im Pastoralverbund: St. Anna: 15.30 bis 19.30 Uhr Jungentreff (bis 17 Uhr für Jungen ab elf Jahren, danach für Jungen ab 14 Jahren).

Evangelische Kirchengemeinde: 16.30 bis 18.30 Uhr Kinder-treff (sechs bis zwölf Jahre), Jugendhaus Oase, Königsberger Straße in Sürenheide.

Ausstellung im Heimathaus

Erinnerungen an das Leben in der NS-Zeit

Verl (matt). Die Möglichkeit, die Zeit des Nationalsozialismus im Verler Land anhand von Zeitzeugenberichten aufzuarbeiten, war bereits 2017 gering, als der Rat der Stadt 20 000 Euro für das Projekt bereitstellte. Trotzdem haben die Organisatoren 18 Interview-Partner gefunden.

Menschen, die vor 1930 geboren wurden und die in Verl aufgewachsen sind, waren befragt worden. Die Ergebnisse werden ab morgen, Mittwoch, ab 18 Uhr im Heimathaus gezeigt.

Katja Kosubek hat zusammen mit Regina Bogdanow, Matthias Holzmeier und Josef Freise mit den Zeitzeugen gesprochen. Auf 18 Plakaten sind Kernaussagen der Interviews gebündelt.

Insgesamt 36 Stunden hat Historikerin Katja Kosubek mit den Zeitzeugen gesprochen. Danach wurde das Material zusammengeschnitten. „Teilweise habe ich drei Tage für den Schnitt eines Interviews gebraucht“, erzählt Katja Kosubek. Rund eine dreiviertel Stunde sind die Tondokumente jetzt lang. Arbeit, die sich

gelohnt hat, weil sie nachfolgenden Generationen ein Gefühl für die Lebenswirklichkeit damals rettet. Die Befragung ist nicht wissenschaftlich-historisch angelegt gewesen, sondern orientierte sich am Alltagsleben der Jungen und Mädchen damals. „Es sind Kindheits Erinnerungen“, betont die Wissenschaftlerin. Der Blickwinkel sei deshalb besonders gewesen.

Bei Erwin Berenbrinker, Jahrgang 1935 und 2018 verstorben, setzte die Kindheits Erinnerung kurz nach Beginn des Zweiten

Weltkriegs ein. Luftalarm gehörte 1941 zum Schulalltag. Wenn die Sirenen aufheulten, wurden die Kinder nach Hause geschickt.

Ein Keller bot Zuflucht. „Ein Keller war abgestützt mit Bahnschwellen“, erinnerte sich der bekannte Verler. Eine Kerze wurde immer mitgenommen. Und: „Rosenkranz beten war ganz wichtig.“ Diese Erinnerung von Erwin Berenbrinker ist dokumentiert worden.

Unter welchen Zwängen das Leben unter den Nazis in Verl stattfand, schilderte Anneliese

Firchau. „Man musste da mitmachen, anders ging das nicht“, sagt sie über ihre Zeit im Bund deutscher Mädel (BDM). Ihre Lehrer hat sie als „schwere Nazis“ in Erinnerung.

Selbst der Blockflötenunterricht fand unter dem Dach des BDM statt, wie Paula Mersch zu Protokoll gab. Sie belegt damit, wie groß der Einfluss des Nationalsozialismus auf das Leben der damaligen Kinder war. Ebenso präsent war die schlechte Versorgungslage mit Lebensmitteln bei den Befragten.



Erinnerungen der Zeitzeugen haben (v. l.) Katja Kosubek, Annette Huss, Josef Freise, Elke Hänel, Regina Bogdanow und Bürgermeister Michael Esken zusammengetragen. Die Ergebnisse werden ab morgen, Mittwoch, im Heimathaus gezeigt. Bild: Tschackert

Zitate

„Das is nix for mi!“

Paula Mersch erinnert sich an den Satz ihres Vaters nach einer Versammlung über den Nationalsozialismus.

„Nachher waren sie wie umgewandelt.“

Anneliese Firchau über den Sinneswandel der NSDAP-Mitglieder nach Kriegsende.

„Wir hatten eine Kuh und ein Kalb. Und wenn man Milch hatte, das war schon was.“

Erwin Berenbrinker, 2018 verstorbener Fleischermeister. Er war vor seinem Tod interviewt worden. Er erinnert sich an die eigene – vergleichsweise gute – Versorgungslage und die Tatsache, dass damals eine Flasche Milch damals ein beliebtes Geburtstagsgeschenk war.

„Das Zeitzeugen-Projekt ist ein ehrgeiziges und wichtiges Projekt, weil dort Verler zu Wort kommen, die die Zeit erlebt haben.“

Bürgermeister Michael Esken (CDU), der für einen Besuch der Ausstellung warb.

Schlafendem Soldaten den Stahlhelm gestohlen

Verl (matt). Wertvoll sind die Tondokumente auch, weil sie Neues zutage förderten. Unbekannt war sowohl Stadtarchivarin Annette Huss als auch Historikerin Katja Kosubek, dass der Hof Westerwinter (damals zum Amt Verl zählend, jetzt zu Eckhardtshaus gehörend) von Deutschen selber zerbombt und anschließend zu Propagandazwecken benutzt wurde. Der Vater

von Johannes Großrüschkamp hat den Bomber gesehen.

Eine ganz andere Begebenheit schilderte Bruno Buschmann, der als Jugendlicher einem schlafenden amerikanischen Soldaten an der alten Maus-Apotheke den Stahlhelm gestohlen hat. Den Helm gibt es immer noch. Er ist außer den Plakaten mit Informationen ab Mittwoch vier Wochen lang in der Galerie des Heimat-

hauses zu sehen. Zusätzlich zur Ausstellung ist ein 56-seitiges Begleitheft (Auflage: 250 Stück) mit Interview-Ausschnitten auf CD erschienen.

Das Heft ist aber auch für fünf Euro beim Heimatverein und im Rathaus zu haben. Anneliese Firchau, Dr. Hans Krüper, Hans Kleinemas, Heinrich Schmalenstroer, Norbert Johannimloh, Johannes Großrüschkamp,

Marianne Hoffmann, Helmut Mersch, Paula Mersch, Agnes Meermeier, Klemens Strieker, Josef Flüteborries, Rudolf Landwehr, Aloisius Pagenkemper, Helma Biermann und Bruno Buschmann werden jeweils ein Exemplar bekommen. Sie haben – neben den bereits verstorbenen Erwin Berenbrinker und Eleonore Steinlage – das Zeitzeugen-Projekt erst möglich gemacht, indem

sie sich für nachfolgende Generationen noch einmal in ihre Kindheit zurückversetzt haben.

„Ich habe die Menschen immer erzählen lassen. Verl und das Verler Land betreffende Fragen haben dann Regina Bogdanow, Josef Freise und Mathias Holzmeier gestellt, weil sie die Gegebenheiten besser kennen als ich“, erklärt Katja Kosubek, Historikerin aus Halle.

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe



Treffen mit Sängerin: (v. l.) Horst Brandt, Patricia Kelly und Andrea Brandt in der OWL-Arena in Halle.

Im Gespräch mit Patricia Kelly

Verl (gl). Horst Brandt hat nicht nur das Konzert der Kelly Family in Halle besucht. Er hat im Anschluss Patricia Kelly persönlich getroffen. Und das hat einen Grund: Die Sängerin ist Unterstützerin der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe.

Zur Vorgeschichte: Gerade hatte Horst Brandt noch Ladung in seinen Lastwagen gepackt, eine Minute später fand ihn ein Kollege regungslos hinter dem Wagen liegen und informierte den Rettungsdienst. Diagnose: Schlaganfall. „Glück im Unglück: Hätte

ihn der Schlag ein paar Minuten später getroffen, wäre er schon auf der Autobahn gewesen“, sagt seine Frau Andrea. Dennoch: Der Tag im September 2012 hat Horst Brandts Leben auf den Kopf gestellt. Der Schlaganfall hatte nicht nur eine halbseitige Lähmung zur Folge. Auch das Sprachzentrum war schwer betroffen. Lesen, Schreiben und Sprechen – alles war weg. Heute kann Horst Brandt wieder einzelne Worte sagen. „Trotz allem genießt er das Leben“, weiß seine Frau. „Eine große Aufgabe hat er

darin gefunden, sich um seinen Hund Bari zu kümmern. Und er ist auf seinem Dreirad sportlich unterwegs.“ Um ihm eine Freude zu machen, hat die Ehefrau am Gewinnspiel der Schlaganfall-Hilfe teilgenommen, die Eintrittskarten für das Konzert der Kelly Family in Halle für Betroffene verlost hat. Patricia Kelly unterstützt die Arbeit der Stiftung seit Langem. Ihr Vater Dan hatte zwei Schlaganfälle. Deswegen weiß sie, dass die Erkrankung das Leben von einer Sekunde auf die andere verändert.

St.-Georg-Schützen

Werner Paulfeuerborn tritt Nachfolge von Helmut Kosfeld an

Sürenheide (ei). Werner Paulfeuerborn ist neuer Brudermeister der St.-Georg-Schützen in Sürenheide. Er tritt die Nachfolge von Helmut Kosfeld, der zum Ehrenbrudermeister gewählt wurde. Insgesamt war es eine Generalversammlung, in der sich die Schützen einig waren.

Helmut Kosfeld hatte mit einigen Freunden am Donnerstagabend noch schnell ein Video erstellt, dass professionell geschnitten und vertont wurde. Als „Harry Hirsch“ stellte er sich darin selber die Fragen. „Es habe ihm immer viel Spaß gemacht“, hörten die Schützen im Vereinslokal, insbesondere „der Spagat, für junge und ältere Schützen da zu sein, habe ihn angetrieben“, versicherte Kosfeld. Darüber hinaus zeigte er sich dankbar, so

viele tolle Menschen kennengelernt und sehr viel erlebt zu haben. Die Schützen dankten dem scheidenden Chef nicht nur mit dem neuen Ehrenamt und lang anhaltenden Applaus, sondern auch mit einem Wochenende in Hamburg – passend zum Fußballspiel seines Lieblingsvereins Arminia Bielefeld in der Hansestadt.

„Muss ich mir jetzt etwa ein Fußballspiel angucken?“, sagte Ehefrau Birgit lachend angesichts des Geschenks für ihren Gatten. Die neue Bezirksschießmeisterin nutzte die Versammlung auch gleich, um Alina Diekhans, Sören Johanntoberens und Liam Kosfeld als erfolgreiche Schützen mit der Schießsport-Medaille in Silber des Bezirksverbandes Wiedenbrück zu ehren.

Franz-Josef Kosfeld berichtete in der Versammlung über die finanziellen Aktivitäten, ehe die Neuwahlen durchgeführt wurden. Neuer zweiter Brudermeister wurde Uwe Schieweck, während Kommandeur Michael Edenfeld ebenso wiedergewählt wurde wie Schriftführer Wolfgang Schubert. Zweiter Kassierer wurde Olaf Kampherm.

Beisitzer sind Thomas Pähler (Festorganisation) sowie Thorsten Wetzig (Pressewart). Der Vorstand wurde um weitere fünf Beisitzer erweitert, um auch in der Zukunft alle Aufgaben bewältigen zu können. Aus den Reihen der Jungschützen wurden Frank Balsliemke, Dominik Hermes, Alice Kosfeld, Marcel Kosfeld und Niklas Schumacher in den erweiterten Vorstand gewählt.



Der neue Vorstand der Sürenheider Schützen: (v. l.) Pressewart Thorsten Wetzig, Kommandeur Michael Edenfeld, Brudermeister Werner Paulfeuerborn, Beisitzer Frank Balsliemke, Schriftführer Wolfgang Schubert, Beisitzer Niklas Schumacher, der zweite Kommandeur Daniel Buschmann, Beisitzerin Alice Kosfeld, der zweite Brudermeister Uwe Schieweck, Kassierer Heinz-Josef Kosfeld, Beisitzer Dominik Hermes, Birgit Kosfeld, Beisitzer Marcel Kosfeld, der zweite Jungschützenmeister Marius Adrian und zweite Kassierer Olaf Kampherm. Bild: Eickhoff